

als belanglos erscheinen, daß sich die Nebenkernform bei RAVELLI nicht als mit derjenigen HYRTLS kongruent erweist.

Andere als die aufgeführten den Autor scheinbar bestimmende Gründe zur Unterscheidung eines Supranaviculare alter und neuer Prägung waren aus dessen Veröffentlichung nicht ersichtlich.

Die folgenden Beispiele mögen graduelle Unterschiede der Kernaussprägung demonstrieren.

Abb. 1. 9jähriger Junge (eigene Beobachtung). Scheibenförmiger Supranavicularekern, im Alter von 15 Jahren bei Kontrolle spurlos mit dem Hauptkern des Naviculare verschmolzen.

Abb. 2 a. u. b. Ähnelt Abb. 21 bei HASSELWANDER (1921). Verschmelzungsstadium der Nebenkern eines 15jährigen Jungen beiderseits (vgl. MARTI). Die Kernform liegt zwischen dreieckiger und scheibenförmiger Gestalt.

Die wiederholt im eigenen Untersuchungsgut bei Fallkontrollen beobachteten Verschmelzungen sowie das Auftreten der Kerne im typischen „Apophysenalter“ lassen die „Nebenkerntheorie“ inzwischen unter Stützung auf HYRTL sowie auf TROLLES negativen Ausfall der Suche nach einem hyalinknorpeligen Primordium dieser Lokalisation als Realität erscheinen. Eine Bestätigung für das Vorkommen eines Os supranaviculare als „zusätzlicher Knochen“ hat sich bei histoembryologischen Untersuchungen nicht ergeben.

Einen solchen voraussetzend, wurde von dem von RAVELLI angezogenen ZIMMER auf der Grundlage der Koaleszenztheorie Erbllichkeit vermutet, während dies für einen Nebenkern des Kahnbeines unseres Wissens bisher nicht behauptet worden ist. Es erscheint daher verfehlt, ZIMMERS Vermutung auf Nebenkernfunde (und als solchen betrachtet RAVELLI sein Supranaviculare) übertragen zu wollen und dann in den Nebenkernen bzw. deren Persistenzform ein „kongenital bedingtes und vererbbares (auch familiäres) Merkmal“ zu suchen. Vgl. „Zur Entstehung des Os supranaviculare“ Bd. 48, 78 (1956). Hierzu ist ein Verschreibefehler des Namens CRAVENER zu berichtigen, ebenfalls eine Altersangabewechselung eines Supranavicularefundes HASSELWANDERS mit einer solchen bei SPRENGELL (1931). Dagegen setzt RAVELLI mißverstehend die Wahl der Bezeichnung „Os talonaviculare dorsale“ durch TROLLE mit deren Prägung gleich.

Abschließend ist zusammenfassend festzustellen, daß die Existenz eines besonderen erblichen sogenannten Os supranaviculare in neuer Prägung (RAVELLI) nicht bestätigt werden konnte.

Oberarzt Dr. E. DE CUVELAND, DRK-Krankenanstalten, Wursterheide (Kreis Wesermünde)

### Berichtigung

In der Arbeit von Oberarzt Dr. E. DE CUVELAND „Die inkonstanten Skeletelemente und ihre klinische Bedeutung“, Seite 705—721 im 48. Band dieser Zeitschrift, muß es wie folgt heißen: „BURMAN u. LAPIDUS (1931)“, S. 713, 3. Absatz. — „SCHWALBE (zit. b. TROLLE) im Jahr 1898“, S. 713, 5. Absatz. — „2,4%“, S. 714, 1. Absatz. — „RAMBAUD u. RENAULT (1864)“, S. 714, 2. Absatz. — „GÜNTZ (1941)“, S. 714, 3. Absatz. — „HASSELWANDER (1910)“, S. 715, 4. Absatz, 5. Zeile anstatt TROLLE. — „GRUBER (1871)“, S. 716, 1. Absatz.